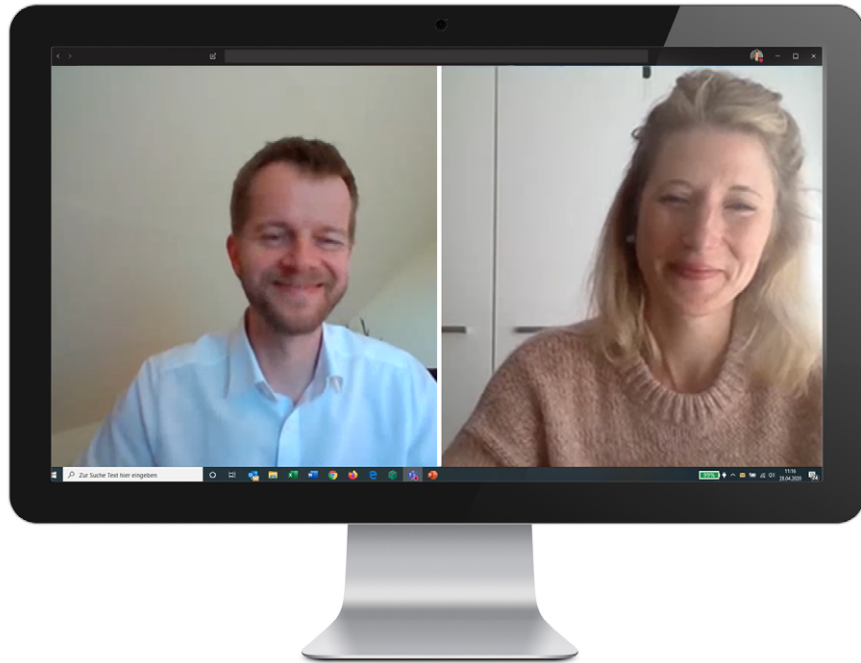


5 Fragen an ...

Christof Dalhoff – COO der TanQuid GmbH & Co. KG im Interview mit Maike Bock, BIL eG



Die TanQuid mit Sitz in Duisburg ist deutscher Marktführer im Tanklagergeschäft für Öl und chemische Produkte. Christof Dalhoff ist seit 15 Jahren im Unternehmen und leitet seit 2017 den operativen Bereich der TanQuid GmbH & Co. KG, das sind die Bereiche Terminals, Engineering und HSSE.

1.

Herr Dalhoff, die TanQuid GmbH & Co. KG ist jetzt in die Beauskunftung über BIL eingeschlossen. In der Vergangenheit lief Ihre Betroffenheitsprüfung über ALIZ und die Evonik. Welche Gründe haben Sie kurzfristig beeinflusst, gerade jetzt den Prozess zur Teilnahme bei BIL zu beschleunigen und spielt die Corona-Lage hierbei eine Rolle?

Die aktuelle Corona-Situation spielt in diesem Zusammenhang für uns keine Rolle. Für uns war es eine grundsätzliche Bewertung, wie wir vorhandene Anfragen bestmöglich kombinieren. Wir wollen effektiv sein, möglichst wenig Arbeit damit haben und trotzdem gute und schnelle Reaktionen leisten können. Wir versuchen unsere Anlagen zuverlässig abzusichern, deswegen war unsere Lösung eine Kombination aus der etablierten Leitungsauskunft, die wir über ALIZ gemacht haben, und der Evonik als Zusatzbereich. Allerdings war hier unser Standort in Speyer nicht in die Beauskunftung integriert. Dies möchten wir nun alles unter einem Dach sozusagen „verheiraten“.

Es geht also tatsächlich darum, alle Standorte über eine transparente Stelle zusammenzuschließen und schlanke, schnelle Abläufe zu ermöglichen. Die Lösung muss für uns vollständig sein. Der Vorteil war in der Vergangenheit nicht gegeben und diesen sehen wir nun mit BIL realisiert.

2.

Wie können wir uns die Anfragesituation bei der TanQuid vorstellen? Wie viele Bauvorhaben werden angefragt und dann auch tatsächlich umgesetzt und inwieweit werden Pläne nach Beendigung der Baumaßnahme angepasst und wieder ins System eingespielt?

Unsere Leitungen liegen nicht in Ballungsräumen, weshalb das Anfrageaufkommen relativ gering ist. Hinzu kommt, dass unsere Leitungen nicht sehr lang sind, was wahrscheinlich der Unterschied zu vielen anderen BIL-Netzwerkpartnern ist. Wir erhalten zwar wenige Anfragen, aber wünschen uns mit dem Anschluss an das BIL-Portal präzise Anfragen, um sicher betreiben zu können.

Zurzeit beschäftigen wir uns viel mit dem Thema Digitalisierung, auch hier ist das BIL-Portal ein wichtiger Faktor für uns und dient als Unterstützung zur digitalen Dokumentation. Da wir ein mittelständisches Unternehmen sind, haben wir keine Mitarbeiter, die sich ausschließlich mit dem Pipelinebereich beschäftigen. Deswegen ist es uns wichtig, dass wir eine gute Lösung haben, die uns bei Bauanfragen digital unterstützt.

3.

In welchem Umfang, glauben Sie, reduziert sich das bisherige Anfrageaufkommen durch die Inbetriebsetzung von BIL?

Als Fernleitungsbetreiber unterscheiden wir uns hier vermutlich von anderen Betreibern. Aktuell gehe ich nicht davon aus, dass sich die Anzahl der betroffenen Anfragen reduzieren wird. Ich glaube jedoch, dass es durch die Verbesserung der Transparenz deutlich effektiver wird, wenn unsere Mitarbeiter schneller die Informationen vorliegen haben, wo die Bauarbeiten stattfinden und ob wir tatsächlich davon betroffen sind. Ich bin optimistisch, dass sich durch die präzise Hinterlegung unserer Zuständigkeitsflächen die Anzahl der Nullbescheide verringern und somit die zukünftige Bearbeitungszeit um die Hälfte reduzieren wird.

4.

Können Sie rückblickend schon sagen, ob oder was sich konkret für Ihre Mitarbeiter verändert hat, sowohl positiv als auch negativ?

Wir sind ganz frisch dabei und machen gerade unsere ersten Schritte im BIL-Portal. Ich glaube und hoffe, dass das BIL-Portal unseren Mitarbeitern hilft, eine bessere Entscheidung zu treffen. Sie wissen, wie wichtig eine sichere Beauskunftung ist und welche Verantwortung dahintersteht. Dadurch wurde in der Vergangenheit natürlich viel Zeit in eine Zuständigkeitsprüfung gesteckt.

5.

Werfen wir einen kurzen Blick in die Zukunft. Was wünschen Sie sich im Hinblick auf die Leitungsauskunft und im Zusammenhang mit dem BIL-Portal für Ihr Unternehmen?

Nun, da gibt es zwei Aspekte. Zum einen wünsche ich mir vor allem leichtere Entscheidungen in der Betroffenheitsprüfung und zum anderen Anfragen, die auch Geo-Koordinaten enthalten. Wir möchten es dem Mitarbeiter so einfach wie möglich machen. Es wäre schön, zukünftig die eigenen Leitungen mit Geo-Koordinaten digital im Portal hinterlegt zu haben und auch die Anfragen in derselben Ebene abgebildet zu sehen. Das würde uns Zusatzaufwand ersparen und ermöglicht uns, sicher entscheiden zu können: betroffen oder nicht betroffen.

Ein zweiter Aspekt: Mit Blick auf die Energiewende würde ich mir mehr Weitblick und Vernunft bei politischen Entscheidungen wünschen. Es gibt aus meiner Sicht nicht nur die eine Lösung, die uns voranbringt – und das sage ich nicht, weil ich mit Partnern in der Mineralölbranche eng zusammenarbeite, sondern das tue ich mit Blick auf Rohstoffprobleme und Nachhaltigkeitslösungen. Ich sehe da neue Probleme, vor denen die Augen verschlossen werden. Von daher wünsche ich mir das nicht nur für das Unternehmen, sondern auch ganz persönlich.

Kennzahlen/Daten & Fakten

TanQuid GmbH & Co. KG

> 300 Mitarbeiter

16 Standorte in Deutschland

1 Standort in Polen

> 500 Tanks

> 3 Millionen m³ Lagervolumen

Deutscher Marktführer im Tanklagergeschäft